[Handarbeiten und Mode]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 32

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Damenpullover

mit Kurbelstickerei

Material: 500 g Wolle, 50%ig, 8 Knöpfe. Restchen Triclastic für Taille. Stricknadeln Nr. 2½.

Maße: Pulloverlänge: 55 cm; Oberweite: 82 cm; innere Ärmellänge: 43 cm.
Um die richtigen Maße zu erhalten, ist so zu arbeiten, dass 10 Maschen 3 cm ergeben.

Abkürzungen: M = Masche, N = Nadel, r = recht, l = link, str. = stricken, abn = abnehmen, aufn = aufnehmen, zus = zusammen.

Strickmuster: 9 N l str, also r Seite l und l Seite r. Der Musterstreifen wird jede 10. N auf der r Seite wiederholt. Mit einem neuen Wollknäuel auf eine N soviel M anschlagen, wie man gerade an der Strickarbeit hat. Dann wird von diesem Anschlag je 1 M mit einer M der Strickarbeit r zus. gestr. Man achte darauf, dass die N mit dem neuen Anschlag nicht gewendet wird, sondern so, wie angeschlagen ist, gleich mit der Strickarbeit zus nehmen.

Webmuster: r Seite 1 M r str, 1 M r abheben; l Seite l abstr, jedesmal auf der r Seite Muster versetzen.

Rückenteil: Anschlag 130 M. Zuerst 3 Rippli str = 6 N r. Der Rücken wird ganz linksmaschig gestr. Bei 15 cm Höhe für Taille auf einer N 30 M verteilt abn, dann auf der Seite je 15 mal jede 6. N 1 M aufn.

Armloch: Bei 36 cm Länge auf jeder Seite am Anfang jeder N 3, 3, 2, 2, 2, 1, 1 M abketten, bis noch 102 M sind.

Achselschrägung: Misst das Armloch 18 cm, so werden am Anfang jeder N je 2 mal 9 und 2 mal 8 M abgekettet und zuletzt die restlichen 34 M.

Vorderteil: Anschlag 130 M. 3 Rippli str, auf Taillenhöhe 10 M verteilt abn und die Arbeit teilen. Für das r Vorderteil 65 M auf der N lassen, zu den andern 55 M 20 M für doppelte Knopfpasse anschlagen. Für diese, 8 M l, 4 M Webmuster, 8 M l str. Auf der Seite 15 mal 1 M aufn.

Armloch: Bei gleicher Höhe wie am Rükken 5, 4, 3, 3, 2, 1, 1 M abketten. Nach dem Armloch abn nur das linke Coller ganz linksmaschig str.

Halsausschnitt: 11 cm nach Armloch 20, 4, 3, 3, 2, 2, 1, 1, 1 M abketten.

Achselschrägung: Gleich wie am Rücken.

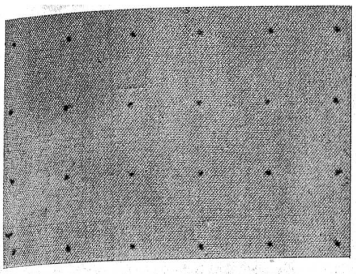
Rechtes Vorderteil: Für doppelte Knopfpasse nach 10 M anschlagen, dann dem l Teil entsprechend arbeiten. 6 Knopflöcher im Abstand von zirka 6 cm einstr.

Blusenärmel: Anschlag 30 M. Ganz linksmaschig str. Am Ende jeder N 1 M anschlagen bis 114 M sind, dann 4 mal alle 4 cm 1 M abn und 8 mal alle 3 cm 1 M aufn. Misst die Innenlänge 38 cm, 32 M str, hier die Arbeit für den Schlitz teilen, jeden Teil noch 4 cm str und abketten.

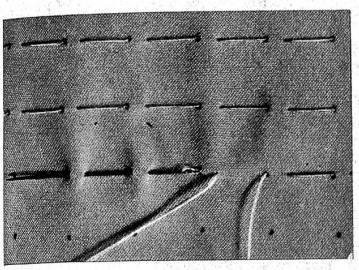
Brisli: Anschlag 86 M, ganz linksmaschig 8 N str. Für Knopfloch vom Rand her 8 M str, 4 M abketten, nächste N diese 4 M wieder anschlagen. 16 N darüber str. 2. Knopfloch gleich arbeiten, 8 N str und abketten.

Halsriemli: Anschlag 3 M, auf der einen Seite am Ende jeder N 1 M anschlagen bis 8 M sind, damit einen Rippenstreifen von 1 m Länge str.

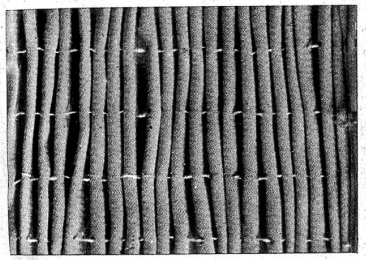
Ausarbeiten: Das l Coller mit einer Kurbelstickerei oder mit Stielstich garnieren. Alle Nähte sauber machen. Bei den Vorderteilen das Doppel der Knopfpasse zurücknähen, auf der r Seite 8 M nach dem Webmuster mit Kettenstich die Passe vom Muster abgrenzen. Knopflöcher mit Knopflochstich umfahren. Beim Abschluss des Ärmels einen Anziehfaden einziehen. Anschlag und Abschluss des Brislis zus nähen, den Ärmel darauf festnähen. Beim Brisli auf beiden Seiten je 3 cm frei lassen, für Knopf und Knopfloch. Das Halsriemli auf die passende Halsweite richten.



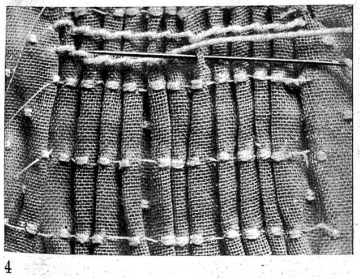
1



2



3



4

Das duftige Sommerkleidchen mit Smokfalten

Diese stammen ursprünglich aus England, sind aber heute so verbreitet, dass man sie gewiss überall kennt. Am meisten wendet man die Smokfalten praktisch an für Kinderkleidchen, Blusen und Wäsche.

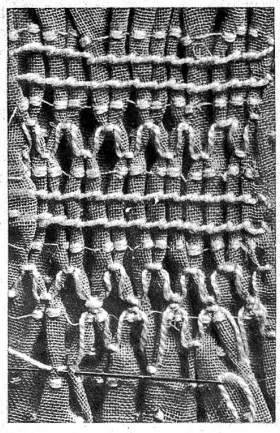
Die Arbeit verlangt vor allem eine systematische Einteilung. Umstehende Arbeitsproben zeigen Ihnen den genaueren Werdegang. Mit Lineal und Bleistift werden auf den Stoff in fadengerader Richtung Punkte aufgezeichnet mit 1 cm Abstand in Höhe und Breite. Hat man knapp Stoff zur Verfügung, verkleinert man den Abstand um 1—2 mm (Abb. 1).

Fadenschläge werden am Anfang gut befestigt und in waagrechter Richtung eingezogen wie Abb. 2 zeigt. Je regelmässiger diese Vorbereitungen gearbeitet werden, um so exakter und hübscher wird die Arbeit! Man zieht die Fadenschläge so an, dass sich die Falten regelmässig und ziemlich enge aneinander reihen. Oben und unten werden sie mit einem gewöhnlichen Fadenschlag festgenäht (Abb. 3). Nun beginnt der Stich. Dieser wird stets in waagrechten Reihen gearbeitet. Man verwendet dazu ein nicht zu feines Material, das dem Grundstoff entspricht.

Für nebenstehend gezeigtes Kleidchen wählte man als Grundstoff rosa Mull mit eingestickten weissen Punkten. Dadurch fällt die Arbeit des Punktierens weg. Als Material verwendet man Perlgarn weiss Nr. 8. Nachdem die Falten in der Breite der Bordüre (4—5 cm) gereiht sind, beginnt das Sticken. Die obersten 2 Reihen arbeitet man von links nach rechts. Jede Falte wird einzeln 2—3 mm tief gefasst (Abb. 4). Die 3. Reihe wird von rechts nach links gearbeitet. Man fasst mit einem Doppelstich 2 Falten zusammen. Dann geht die Nadel ½ cm tief abwärts, fasst die letzte Falte mit der nächstfolgenden mit einem Doppelstich zusammen; anschliessend wieder 2 Falten oben usw.

Die nächsten 2 Reihen sind gleich wie die 1. und 2. Tour. Die letzten 2 Reihen gehen wieder von rechts nach links. Die erste von diesen ist gleich wie die 3., die letzte zeigt eine kleine Variation, indem jeder 2. Stich ½ cm tiefer eingestochen wird (siehe Abb. 5).

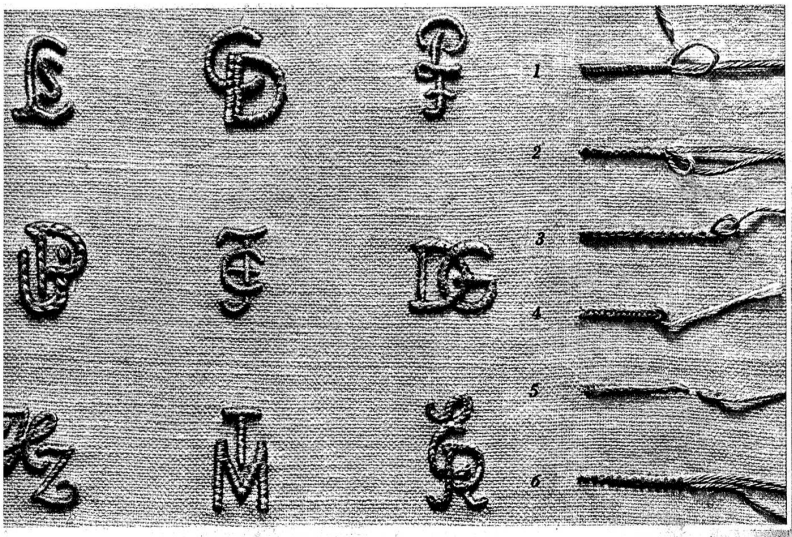
Die Puffärmeln werden ebenfalls mit Smokfalten zusammengehalten, indem man die erste Tour viermal aneinander reiht. Um den Halsausschnitt wird als Abschluss ein feiner weisser Batistkragen genäht.

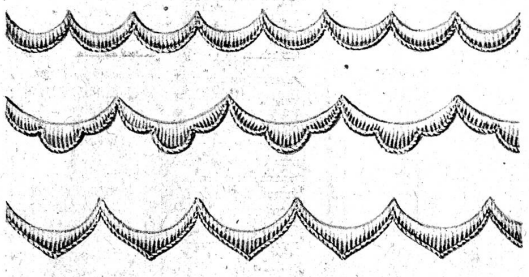


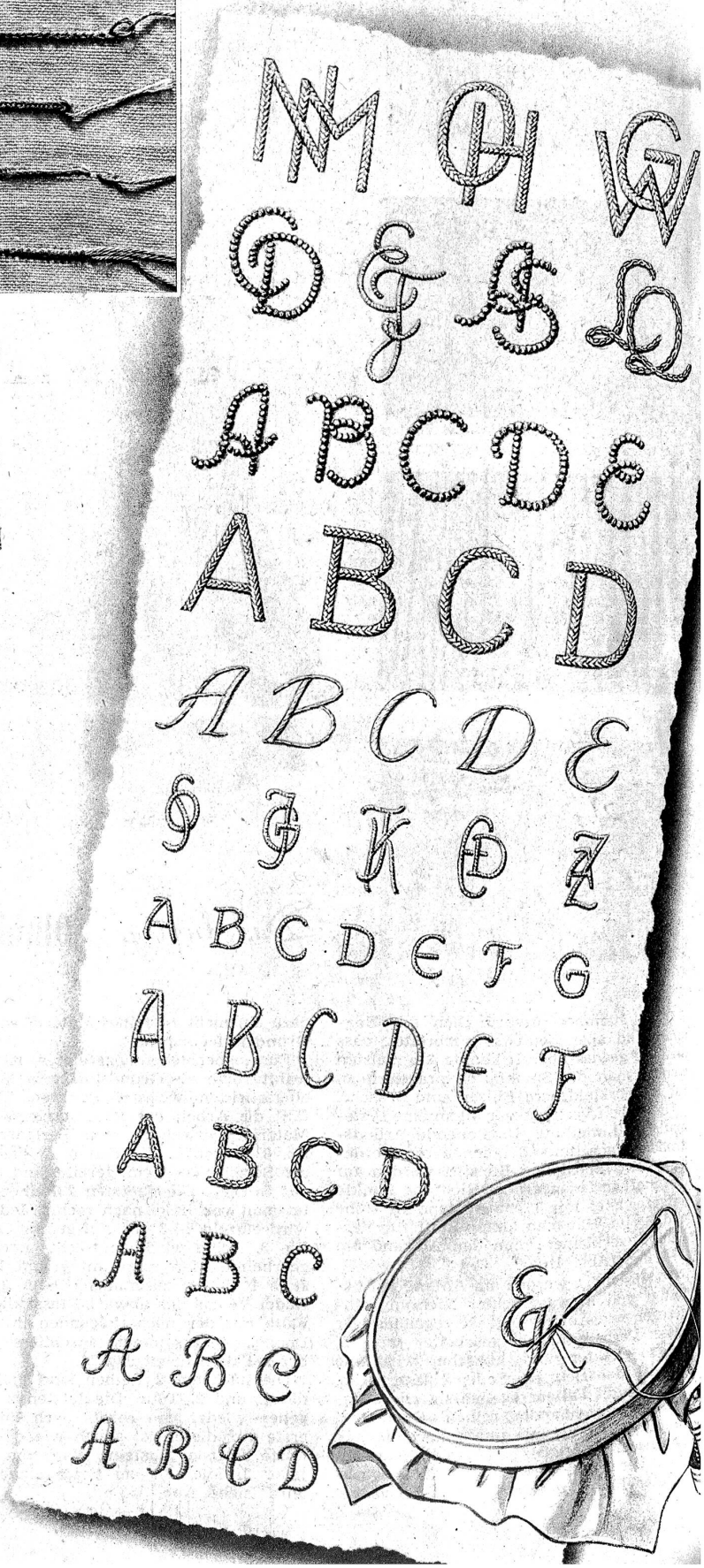
5

Monogramme –

AUF VERSCHIEDENE ART GESTICKT







Eine gute alte Sitte ist es, Leib-, Tisch-, Bett- und Küchenwäsche mit dem *Namenszeichen der Besitzerin* zu versehen. Im allgemeinen liebte man früher grosse, prunkvolle und häufig bis zur Unleserlichkeit verschlungene und verzierte Monogramme. Heute zieht man diesen die schlichten, nebeneinander- oder übereinandergestellten, bzw. die nur leicht miteinander verschlungenen Buchstaben vor.

Das *Stickgarn* muss — besonders bei der Ausführung von Plattstich — weich und schmiegsam sein, damit jede kleine Biegung der Form gut herausgeholt wird. Will man farbiges Stickmaterial verwenden, so muss dieses licht- und kochecht sein. Ein beliebtes Stickgarn ist das HC-Garn. Die Fadenstärke wird je nach der Feinheit des Stoffes gewählt; auch die Nadel muss sich dem Stoff und der Fadenstärke anpassen. In der Regel führt man das Buchstabensticken in einem runden *Stickrahmen* aus, so, wie ihn die Abbildung unten auf der Seite zeigt. Bei einigen Sticharten, wie Kettenstich oder Zopfstich kann man jedoch den Stoff auch ungespannt in der Hand halten. Mit unseren Abbildungen zeigen wir die *verschiedensten Möglichkeiten der Ausführung* von Monogrammen. Es sind Buchstaben in mehreren Grössen gegeben, von denen man je 2 beliebig nebeneinander oder zum Monogramm verschlungen verwenden kann. Die Wahl der *Stichart* bei Ausführung der Stickerei ist beliebig. Die gebräuchlichsten Sticharten sind mit *Abb. 1—6* links oben auf dieser Seite gezeigt.

Abb. 1. Der Cordonnierstich: Ein Faden als Unterlage und darüber eng aneinanderliegende Überfangstiche arbeiten.

Abb. 2. Der Schnurstich: Dieser wird über einem Einlagefaden wie folgt gestickt. Wir stechen von links nach rechts unter dem Einlagefaden durch und führen den Faden durch die entstandene Schlinge von unten nach oben und ziehen ihn ganz senkrecht nach aufwärts fest an.

Abb. 3. Der Kettenstich eignet sich ganz besonders gut für Monogramme.

Abb. 4. Der Zopfstich ist eigentlich ein Kreuzstich, welcher übereinander liegt und von oben nach unten gestickt wird.

Abb. 5. Der Stielstich: Er muss schnurartig wirken. Die Ausstichstelle befindet sich stets genau in der Mitte des vorigen Stiches (darüber- oder darunterliegend); auf der linken Seite der Arbeit muss sich eine Steppstichlinie bilden.

Abb. 6. Der Perlstich: Bei diesem Stich dienen 2 Fäden als Einlage. Ein Spannstich wird in regelmässigen Abständen darübergestickt.